

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

# Neugestaltung Nord- und Nordost-Kaje

## Neuer Hafen, Bremerhaven

Text: Katja Gazey

**D**er Bereich der Nord- und Nordost-Kaje des Neuen Hafens in Bremerhaven steht zur Sanierung an. Das Hafenbecken, 1847 als zweites Hafenbecken der Stadt Bremerhaven angelegt, wurde bis 1872 in mehreren Erweiterungsschritten vergrößert. Danach folgte der Ausbau mit den Kaiserhäfen und weiteren Hafenbecken. Durch den Strukturwandel, der die Häfen ab den 1970er Jahren traf, verlor auch der Neue Hafen an Bedeutung. In den 2000er Jahren begann im südlichen Abschnitt die Realisierung der „Havenwelten“ als Tourismusprojekt. Die ersten Maßnahmen umfassten auch Altlastensanierungen sowie die Sanierung bzw. den Neubau der Kaje. Da auf den Flächen der Nord- und Nordost-Kaje noch eine Nutzung in Erbpacht lag, konnten diese im ersten Schritt nicht berücksichtigt werden. 2009 endete die Erbpacht einer Kiesumschlagsanlage.

### Aufgabe und Zielsetzung

Für diesen ca. 6.500 qm großen Abschnitt des Neuen Hafens, im Anschluss an die bereits sanierten und umgestalteten Flächen, wurde ein freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung durchgeführt. Die Konzeption der Freianlagengestaltung beinhaltete u. a. die Schaffung attraktiver Aufenthaltsbereiche und Wegeführung, die Erweiterung der Kajeinfläche und Potentiale für das Aufstellen temporärer Einrichtungen bei Großveranstaltungen. Ferner ging es um den Bestandserhalt eines Portalkrans und historischer Festmachringe und Poller. Die Berücksichtigung der Energieversorgung sowie von Landanschlüssen und das Einhalten verschiedener Vorgaben aus der nautischen Nutzung der Kaje gehörte ebenso zur Aufgabe wie die Herstellung von weitestgehender Barrierefreiheit mit taktilem Leitsystem auf den Haupt-

wegen. Vorschläge für einen Kinderspielplatz auf der Fläche unter dem Portalkran waren unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer Bürgerbeteiligung zu entwickeln.

Das Ziel des Projektes ist es, das Nord- und Nordostareal durch eine entsprechende Freianlagengestaltung zu einem Bestandteil der Havenwelten zu machen und ganzjährig für Touristen und Touristinnen und Erholungssuchende einen hohen Aufenthalts- und Erlebnischarakter zu bieten.

Die BEAN mbH & Co. KG Bremerhavener Entwicklungsgesellschaft Alter/Neuer Hafen lobte aus. Mit der Vorbereitung, Betreuung und Durchführung beauftragt war das Planungsbüro protze + theiling GbR aus Bremen. Die Veröffentlichung des Teilnahmewettbewerbs erfolgte am 20. Oktober 2021. Nach der Auswahl der fünf Büros und Einreichung der Unterlagen zum 17. Februar 2022, tagte das Preisgericht am 3. März 2022.



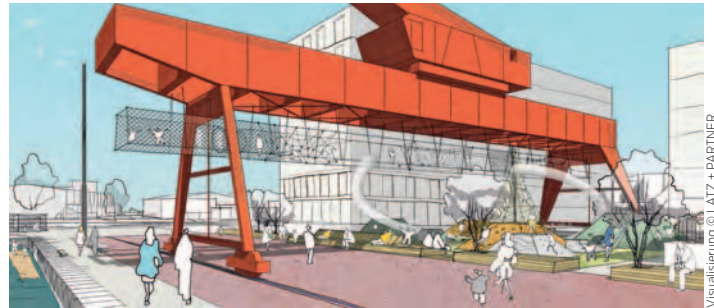
Wettbewerbsbeitrag von Club L94 Landschaftsarchitekten, 1. Preis, Perspektive



Wettbewerbsbeitrag von Club L94 Landschaftsarchitekten, 1. Preis, Perspektive Spielplatz



Wettbewerbsbeitrag von GREENBOX Landschaftsarchitekten, 2. Preis, Perspektive „Blick entlang der Langen Planke“



Wettbewerbsbeitrag von LATZ + PARTNER LandschaftsArchitektur Stadtplanung, 3. Preis, Perspektive Spielplatz

Die Jury beschloss nach ausführlicher Diskussion zunächst den Ausschluss von zwei Beiträgen, so dass drei Arbeiten in die engere Wahl kamen.

## Die Wettbewerbsergebnisse

Den dritten Platz erhielt das Büro LATZ + PARTNER LandschaftsArchitektur Stadtplanung aus Kranzberg. Die Jury bemerkt zu dem Entwurf im Protokoll: Die Arbeit „spannt einen großzügigen Raum von der Kajekante bis zur Wohnbebauung auf. Es geht im Kern um die Inszenierung des Hafenkontextes, seines vielfältigen Geschehens und Stimmungen als Hauptakteur des Entwurfes. So sind die Hauptgliederungselemente die Kajekante, der Zentralbereich und die lange Bank großzügig und durchgängig über die ganze Stre-

cke der Kaje gehalten. Als besonderes Aktivitätsangebot für Kinder wirkt der Platz unter dem Kran mit seinem eingehängten Drahtnetz und den Kletterhügeln.“

Zum zweiten Preis, der dem Büro GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln, zugesprochen wurde, heißt es: „Dem Entwurf gelingt auf der gesamten Länge des Raumes ein hoher Grad an Differenziertheit. Im Querschnitt der Nordostkaje entstehen verschiedene topografische Atmosphären, wodurch eine Zonierung von unterschiedlichen Nutzungsgruppen und -intensitäten zeitgleich gewährleistet werden kann.“

Mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde das Büro Club L94 Landschaftsarchitekten. Das Juryprotokoll vermerkt hierzu: „Der vorliegende Beitrag zeichnet sich durch die klare

inhaltliche Fortführung der Grundidee des Pflasterteppichs der Havenwelten aus. Den Verfasser:innen ist eine elegante Komposition gelungen, die wohldosiert neue Elemente mit den bisherigen Grundprinzipien vermischt. Bruchraues, taktil wirksames Pflaster im Leinenpfad, geschnittenes Großpflaster in den Laufbereichen, die Linie der Multifunktionsmasten wird fortgeführt.“ Zur Gestaltung des Kinderspielplatzes heißt es: „Unter dem Kran ist der zu allen Seiten offene und barrierefreie Wasserspielplatz angeordnet. Die Erscheinungsform als Platzfläche und nicht als eingegrenztes Spielareal wird von der Jury positiv bewertet. Die Attraktivität eines Wasserspielplatzes als Anziehungspunkt am Hafenbeckenende wird hervorgehoben.“

Die Sanierung und Neugestaltung der Nord- und Nordostkaje Neuer Hafen soll bis zur Sail 2025 abgeschlossen sein.

Den Auslobungstext und das Juryprotokoll finden Sie auf [www.akhb/wettbewerbsarchiv](http://www.akhb/wettbewerbsarchiv)

# Mobil und vernetzt:

## Digitalisierung verändert die Arbeitsweise

Kammer-Umfrage untersucht Stand der Umsetzung im Planungsbüro

**D**er Prozess der Digitalisierung im Planungsbüro hat in den letzten Jahren noch einmal deutlich an Fahrt aufgenommen. Schwer-

punkt ist nun nicht mehr das schon seit langem digitalisierte Entwerfen oder der Schritt von der 2D zur 3D-Präsentation. Die aktuelle Phase der Digitalisierung betrifft vor allem die

interne und externe Arbeitsweise der Büros. Unterstützt von neuer Hard- und Software setzen Planungsbüros zunehmend eine mobilere und vernetzte Arbeitsweise um. Einen

Schub hat die Entwicklung durch die Anforderungen des Building Information Modeling (BIM) erhalten, bei dem es nicht nur um eine technische Vernetzung, sondern vor allem um neue Formen der Zusammenarbeit mit sämtlichen beteiligten Akteuren im gesamten Verlauf des Planungs- und Bauprozesses und dem späteren Betrieb geht.

## Freischaffend tätige Mitglieder wurden befragt

Um die Anforderungen und Bedürfnisse der Bremer Planungsbüros im Digitalisierungsprozess beurteilen zu können, haben die Architektenkammer Bremen und die Ingenieurkammer Bremen im November 2021 bis Januar 2022 eine Online-Umfrage unter den selbstständigen Mitgliedern der beiden Kammern durchgeführt. Dabei ging es um Themen, die mit der Arbeitsweise und dem Büromanagement in Zusammenhang stehen: Büroverwaltung, Datenhaltung, digitales Projektmanagement, IT-Sicherheit/Datenschutz, Soziale Medien und das Interesse an Digitalisierungs-Förderprogrammen.

Von 473 per E-Mail angeschriebenen Selbstständigen haben 90 die Umfrage beantwortet – das entspricht einer Rücklaufquote von 19%. Ein Großteil der Teilnehmenden ist bereits mit dem Thema der digitalisierten Arbeitsweisen und Softwareanwendungen beschäftigt und befindet sich in der Umsetzung.

## Vernetzte Arbeitsweisen nehmen zu

Gut die Hälfte der Büros pflegen eine teamorientierte Arbeitsweise mit einer zuständigen Person, und dem Zugriff aller Mitarbeitenden auf die Projektdaten, 23 Teilnehmende arbeiten kollaborativ zusammen, das heißt gleichzeitig an gleichen Dokumenten. In 18 Büros herrscht die individuelle Datenhoheit der Einzelnen vor, insbesondere Büros mit weniger als fünf Personen oder natürlich Einzelunternehmerinnen und -unternehmer. Die Umfrageergebnisse machen außerdem deutlich, dass mobiles Arbeiten den Mitarbeitenden in

## Neue „Servicestelle digital am Arbeitsplatz“ bietet Beratung und Förderung

Die neue „Servicestelle digital am Arbeitsplatz“ des RKW Bremen und der Wirtschaftssenatorin unterstützt bei der Suche und Beantragung von Fördermitteln und begleitet die Planungsbüros mit Beratung und verschiedenen Veranstaltungsformaten. Die neue Reihe „RKW-Express“ startet im Juli 2022 mit Berichten von Büros, die begleitet wurden, und anschließendem Erfahrungsaustausch.

**Donnerstag, 07.07.2022**

16–18 Uhr

**RKW-Express: „Digitalisierung im Planungsbüro“**

Fördermöglichkeiten und Beratung zum mobilen und vernetzten Arbeiten

Ort: Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41–43, 28195 Bremen

Gebührenfrei. Anmeldung erforderlich bei Kristin Kerstein, [kk@akhb.de](mailto:kk@akhb.de)

Weitere Informationen zur „Servicestelle digital am Arbeitsplatz“ des RKW Bremen finden Sie unter: [www.akhb.de/digitalisierung](https://www.akhb.de/digitalisierung)

gut der Hälfte der Büros weitgehend unbegrenzt ermöglicht wird, hier vor allem bei den eher teamorientiert und kollaborativ arbeitenden Unternehmen.

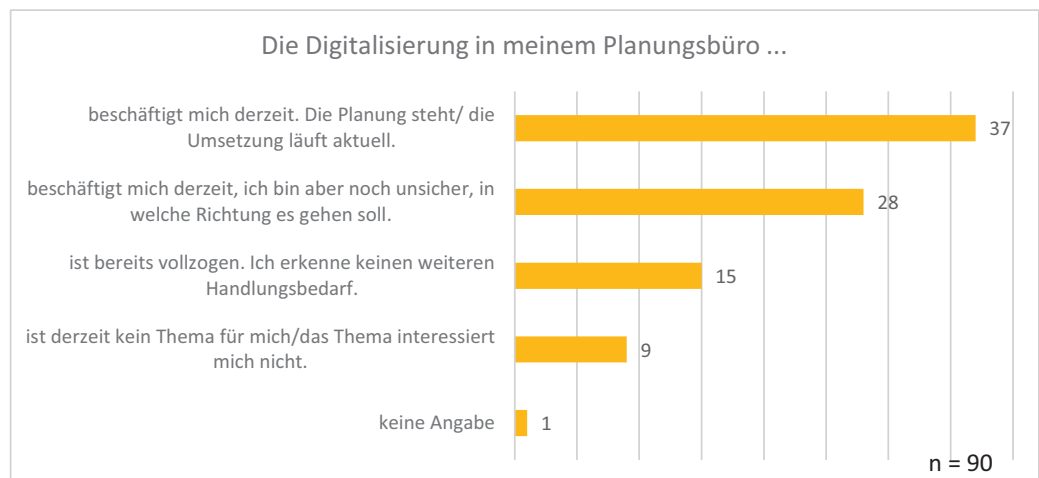
## Hohes Interesse an Beratung und Fortbildung

In allen abgefragten Themenbereichen äußerten die Teilnehmenden ein hohes Interesse an entsprechender Beratung und Fortbildung. Interessierte Mitglieder haben verschiedenen Möglichkeiten, um fachliches Wissen und Förderung zu erhalten. Themen wie „Dezentrales Arbeiten mit MS Teams“ werden bereits im aktuellen Zyklus des Fortbildungsprogramms

angeboten. Weitere Seminarangebote werden laufend entwickelt und auf [www.fortbilder.de](https://www.fortbilder.de) veröffentlicht.

Zudem starten in Kürze neue Veranstaltungsformate, die neben der Wissensvermittlung vor allem den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zum Ziel haben. Diese neuen Angebote werden von der neuen „Servicestelle digital am Arbeitsplatz“ des RKW Bremen gemeinsam mit der Architektenkammer Bremen und der Ingenieurkammern angeboten. Start ist im Juli 2022 mit einer ersten Info- und Netzwerkveranstaltung – siehe Infokasten.

Die gesamten Umfrageergebnisse „Digitalisierung im Planungsbüro“ finden Sie hier: [www.akhb.de/digitalisierung](https://www.akhb.de/digitalisierung)



Bremer Portrait: Büro Claudia Gräfe Marion Schonhoven Architekten BDA

## „Wir müssen nicht wachsen“

**D**ie Reihe „Bremer Portrait“ stellt Mitglieder der Architektenkammer Bremen vor. Ziel der Reihe ist es, sowohl die Vielfalt des Berufsbildes darzustellen als auch Einblicke in Themen und Anliegen zu geben, die Kammermitglieder derzeit bewegen. Sie möchten sich beteiligen? Wir freuen uns über Ihren Beitrag.

Im vorliegenden Beitrag berichten die Architektinnen Claudia Gräfe und Marion Schonhoven über ihre Arbeitsweise und Ziele des Büros Claudia Gräfe Marion Schonhoven Architekten BDA.

### **DAB: Wie kam es zur Gründung?**

Wir kennen uns seit mehr als 20 Jahren. Kennengelernt haben wir uns zu Beginn unserer beruflichen Laufbahn, wir arbeiteten beide als Angestellte im Architekturbüro von Iffi Wübben. Aus Kolleginnen wurden Freundinnen, aber beruflich ging es erst einmal getrennt weiter. Durch einen Realisierungswettbewerb, den Claudia Gräfe als Angestellte gewann, kam die Idee zur gemeinsamen Gründung. Das Projekt diente 2015 als Startmöglichkeit: Marion Schonhoven trug die Erfahrung aus der vorherigen Selbstständigkeit bei und die Bauherrin war einverstanden, die weiteren Leistungsphasen an das neue Team zu vergeben.

### **DAB: Wie definieren Sie Ihr Büroprofil? Was zeichnet Ihr Büro in besonderer Weise aus?**

Wir hatten beide als angestellte Projektarchitektinnen in allen Leistungsphasen Erfahrungen gesammelt. Es gefällt uns, den Bau oder Umbau eines Gebäudes von den ersten Ideenskizzen bis zum fertigen Bau zu begleiten. Wir können unseren Kunden alle Leistungsphasen anbieten. Weil wir ein kleines Büro sind, ist jedes Projekt „Chefsache“.

Ist es eine weibliche Sicht, dass wir in vielen Jahren Teilzeitarbeit gelernt haben, uns zu fokussieren und Prioritäten zu setzen? Vielleicht. Eine Schlussfolgerung, die wir erfolgreich leben, ist: Wir müssen nicht wachsen. Uns ist Qualität sowohl bei der Arbeit als auch in unserem Privatleben wichtig.

Zu unseren Aufträgen: Am Anfang realisierten wir hauptsächlich Kita-Bauten. Mittlerweile erweitert sich das Aufgabenfeld: von der Sanierung öffentlicher und denkmalgeschützter Gebäude über private Wohnhäuser, Masterpläne für große Schulkomplexe bis hin zur Rettungswache für das DRK. Es ist mehr Sanierung als Neubau dabei, denn wir finden es spannend mit Gebäudebestand umzugehen und ihn weiterzubauen.

### „Aldi wird Kita“

Ein sehr interessantes Projekt für uns war der Umbau eines ehemaligen Verbrauchermarktes zu einem Kindergarten: „Aldi wird Kita“. Der Investor hatte das Gebäude samt Grundstück mit vielen Parkplätzen erworben. Das



Foto: ©Kerstin Rolles

Marion Schonhoven (li.) und Claudia Gräfe

bestehende Gebäude wurde von uns grundlegend verändert. Die Abbrucharbeiten umfassten die komplette Dachkonstruktion, die Fassadenbekleidung, die Fenster und die Warenanlieferung. Ein neues flach geneigtes Dach erweitert nun die Raumhöhe und macht es möglich, die zum Teil mehr als 8 Meter tiefen Räume über Dachfenster zu belichten und belüften. Die Dachbalken liegen auf neuen, tragenden Wänden in Holzrahmenbauweise. Die erneuerten Fassaden schaffen ein freundliches Erscheinungsbild. Entstanden ist eine 7-gruppige Kita mit einem großzügigen Außengelände, die von einem öffentlichen Träger betrieben wird.

### **DAB: Worin sehen Sie die besonderen Herausforderungen im aktuellen Berufsleben?**

Eine der größten gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen ist der Klimawandel. Die Baubranche, als einer der Hauptverursacher von CO<sub>2</sub>, muss Verantwortung übernehmen. Architekten und Architektinnen haben eine



Foto: ©gräfeschonhoven

Aldi wird Kita, Außenaufnahme, Umbau



Foto: ©Jens Lehmkuhler

Aldi wird Kita, Innenaufnahme, Umbau

Mitverantwortung für die globalen Auswirkungen des stetig steigenden Ressourcenverbrauchs. Wir müssen die Vorreiter für eine klimagerechte Architektur werden. Wie können wir, unsere Bauleute und die Behörden, diese Transformation voranbringen? Hier braucht es auch eine gesellschaftliche Diskussion, wie es gelingen kann, hohe Komfortbedürfnisse durch technische Neuerungen CO<sub>2</sub>-neutral und ästhetisch zu realisieren.

Für uns bedeutet es, sich stärker mit Umbauten – den Trägern der grauen Energie – zu beschäftigen. Auf diese Weise lassen sich Ressourcen schonen. Dabei sind alle am Bau Beteiligten gefragt: Es gilt sich mit Wünschen, Fähigkeiten und vielleicht auch ästhetischen Vorstellungen auf die neuen Begebenheiten einzulassen und das Bewusstsein zu schärfen, bestehende Bausubstanz wertzuschätzen, egal ob schön oder hässlich, denkmalgeschützt



Bibliothek-Vegesack, Innenaufnahme, Sanierung

oder nicht. Fortbildungsangebote, auch in Bremen, spielen eine wichtige Rolle, um den baulichen Belangen und Ansprüchen in Bezug auf nachhaltiges Bauen gerecht zu werden.

**DAB: Wie sehen Sie ihren zukünftigen Weg, welche Projekte möchten Sie gern noch bearbeiten?**

Wir freuen uns auf alle Projekte, die noch kommen, denn jedes Thema ist spannend. Dabei schätzen wir gerade die Herausforderung, sich in neue Themenfelder und Bedürfnisse einzufinden. Unsere Herzen schlagen vor allem für Bildungsbauten und für Bauten im Kontext von Denkmalschutz. Es ist schön, mit unseren Bauten einen Beitrag zu liefern, die einzelnen Quartiere zu stärken und vielleicht neue Synergieeffekte zu schaffen. □

www.graefe-schonhoven.de

Die Fragen stellte Katja Gazey

## Bremer **Denkmalpflegepreis 2022** ausgeschrieben

**Z**um inzwischen fünften Mal loben wir den Bremer Denkmalpflegepreis aus“, sagt Landeskonservator Professor Dr. Georg Skalecki und hofft erneut auf zahlreiche Wettbewerbsteilnehmer. Private und öffentliche Denkmaleigentümer, Handwerker, Restauratoren und Architekturbüros, die in den letzten drei Jahren ein Denkmal saniert haben, sind aufgerufen, sich am Wettbewerb zu beteiligen.



Mit dem Bremer Denkmalpflegepreis wird Bremens und Bremerhavens Denkmallandschaft besonders ins Bewusstsein gerückt. Der Schirmherr des Bremer Denkmalpflegepreises, Bremens Bürgermeister und Kultursenator Dr. Andreas Bovenschulte, freut sich über das Engagement, Baudenkmäler zu pflegen und zu erhalten: „Kulturdenkmäler sind identitätsfördernd, sie tragen zur Verbundenheit mit Bremen und Bremerhaven bei, und sie verleihen unseren Städten ihre ganz eigene Individualität.“

### Der Wettbewerb

Der Wettbewerb um den „Bremer Denkmalpflegepreis 2022“ richtet sich an Handwerker, Architekten und Ingenieure, die an der Bauausführung beteiligt sind, sowie an öffentliche und private Bauherren. Auch sind Bewerbungen von ehrenamtlich Tätigen, wie Vereine, Einrichtungen und auch Einzelpersonen willkommen. Ausgezeichnet wird das besondere Engagement an Denkmälern aller Art – als ein Einzelobjekt oder ganzes Ensemble bzw. Anlage. Neben Baudenkmalen kommen aber auch beispielsweise Gartendenkmäler, technische Denkmäler oder bewegliche Denkmäler, wie denkmalgeschützte Schiffe, in Betracht.

**Bedingungen für eine Bewerbung sind:**  
**Die Instandsetzungsmaßnahme am Denkmal muss nach dem 31. Juli 2019 fertiggestellt sein.**  
**Einsendeschluss ist der 1. September 2022.**

Der Anmeldebogen kann beim Landesamt für Denkmalpflege angefordert oder unter

www.denkmalpflege.bremen.de heruntergeladen werden.

Weitere Informationen: Landesamt für Denkmalpflege, Sandstraße 3, 28195 Bremen, Tel 0421 - 361-2502, E-Mail: office@denkmalpflege.bremen.de und auf www.akhb.de □

### Die Initiatoren und die Partner

Das Landesamt für Denkmalpflege Bremen und die Aufbaugemeinschaft Bremen e. V. ergriffen 2010 die Initiative und riefen den Bremer Denkmalpflegepreis ins Leben. Unterstützt werden sie seitdem von drei Kooperationspartnern: der Architektenkammer Bremen, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven und der Handwerkskammer Bremen. Medienpartner ist der Weser-Kurier. Preiskategorien und Preise Der Bremer Denkmalpflegepreis wird in vier Kategorien verliehen.

Das Förderprogramm IQ zieht positive Bilanz für das Jahr 2021

## Ausländische Fachkräfte für den Bremer Arbeitsmarkt fit gemacht

Text: Merle Burghart

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) unterstützt seit 2015 ausländische Fachkräfte aus dem Bereich Architektur und Bauingenieurwesen mit einer spezifischen Weiterbildung, um ihre Chancen auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu erhöhen. Ziel der achtmonatigen Brückenmaßnahme für Architektur und Bauingenieurwesen ist es, internationale Fachkräfte mit bereits anerkanntem Abschluss aus dem Bereich der Baubranche bei ihrer beruflichen Integration in einen qualifizierten Beruf zu unterstützen. Verantwortlich in der Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen für die Kooperation mit dem IQ Netzwerk ist Referentin Steffanie Schügl.

Die Projektleiterin des Förderprogramms beim RKW Bremen, Dr. Eliška Dunowski, erklärt, „es gehört mehr dazu, als sich im Berufsfeld auszukennen. Die Bewerbungsprozesse hier in Bremen und Deutschland unterscheiden sich häufig von jenen in den Herkunftsländern.“ Und natürlich sei es für die Teilnehmer\*innen auch hilfreich, sich in der lokalen Bürolandschaft der Architektur und des Bauingenieurwesens etwas auszukennen, um netzwerken zu können. Die Maßnahme setzt darüber hinaus auf ein intensives Bewerbungstraining mit passgenauer Profilierung, Sprachcoaching sowie die Einführung in das Baurecht und in HOAI und VOB.

Dabei profitieren die Kursteilnehmenden auch von der fachlichen Expertise der Archi-

tektenkammer und der Ingenieurkammer Bremen: Justiziar Prof. Dr. Thomas Haug, Ingenieur Hauke Krebs, Architekt Oliver Platz, Präsident der Architektenkammer Bremen und Tim Beerens, Geschäftsführer der Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen protiegieren die Maßnahme als Gastdozenten. Auch dank dieser Unterstützung kann die Projektleitung auf einen erfolgreichen Kursdurchlauf im Jahr 2021 zurückblicken: Sieben der dreizehn Teilnehmenden haben selbstständig eine Anstellung gefunden, die ihrer beruflichen Qualifikation entspricht, eine Teilnehmerin, die Architektur studiert hat, fand eine Anstellung als Bauzeichnerin, weitere sind aktiv auf Arbeitssuche.

Die Weiterbildung findet seit dem Pandemieausbruch vor zwei Jahren ausschließlich digital in Videokonferenzen statt. Dunowski sieht in der Überführung in den digitalen Raum auch Vorteile: „Die Teilnehmenden sind dazu angehalten, selbstständiger zu arbeiten und sich aktiv zu vernetzen. Die digitale Umgebung und Recherche kommen dem realen Berufsbild viel näher als die frühere Präsenzsituation.“

Ihre Kompetenzen im eigenständigen Arbeiten, Recherchieren und Verstehen stellten die Kursabsolvent\*innen 2021 mit einer abschließenden Projektaufgabe unter Beweis. Für ein fiktives Einfamilienhaus in der Gemeinde Lilienthal war ein Projektentwurf umzusetzen. Größe, Budget, Zimmeranzahl, Klinker

### Interessierte Unternehmen gesucht

Der nächste Durchgang der Brückenmaßnahme für Architektur und Bauingenieurwesen ist im März 2022 gestartet. Unternehmen, die sich im Kurs präsentieren und mit den Teilnehmenden in Austausch treten möchten, sind herzlich willkommen!

#### Kontakt

Architektenkammer Bremen und Ingenieurkammer Bremen  
Dipl.-Ing. agr., Dipl.-Päd. Steffanie Schügl  
Tel 0421 - 16 26 89-4  
anererkennung@akhb.de

Brückenmaßnahme für Architektur und Bauingenieurwesen  
RKW Bremen GmbH  
Dr. Eliška Dunowski  
Tel 0421 - 32 34 64-33  
dunowski@rkw-bremen.de

📧 [www.iq-netzwerk-bremen.de](http://www.iq-netzwerk-bremen.de)  
📧 [www.rkw-bremen.de](http://www.rkw-bremen.de)

oder KFW waren vorgegeben. Die Herangehensweise war den Teilnehmenden freigestellt. Der konkrete Entwurf wurde nach vier Wochen im Kurs präsentiert. Ihr Projektergebnis haben die Teilnehmenden zum Abschluss in einer Videopräsentation zusammengefügt. Sie finden die Präsentation auf den Webseiten der Kammern: 📧 [www.akhb.de/iq-projekt](http://www.akhb.de/iq-projekt) oder 📧 [www.ikhb.de/ingenieurkammer/iq-projekt](http://www.ikhb.de/ingenieurkammer/iq-projekt) □

*Merle Burghart ist zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im IQ Netzwerk Bremen / RKW Bremen.*

#### IMPRESSUM

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen. Verantwortlich i.S.d.P.: Tim Beerens, Geschäftsführer. Geeren 41/43, 28195 Bremen, Telefon: 0421 1626891, info@akhb.de, www.akhb.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Bremen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

## BDA-Studienpreis

Masterthesis von Birte Büntemeyer gewinnt

Studierende und Absolventen der „School of Architecture“ der Hochschule Bremen haben für den BDA Studienpreis 2021 34 Arbeiten eingereicht. Die Bewertungen der Jury um Marion Schonhoven, Josef Knipping und Jürgen Keil stehen nun fest. Es wurden drei Preise und zwei Anerkennungen vergeben. Den 1. Preis bekam Birte Büntemeyer mit ihrer Masterthesis „Barrien erlebt. Bauen im Bestand – Impulse für die Revitalisierung des Ortskerns Barriens“. Der 2. Preis ging an Janine Behrens und Jesse Henrik Rahn für ihre Arbeit „Was darf ein Gerichtsgebäude sein? Gerichtsgebäude Frankfurt am Main“. Den 3. Preis bekam Duy Thong Bui mit einem Thema aus Bremen: „Brillpunkte – Konzepte zur nachhaltigen Umnutzung des Sparkassen-Areals“. Die beiden Anerkennungen wurden Modar Sulie-mann und Nick Zinthäfner verliehen.

Wie im vergangenen Jahr musste eine Ausstellung der Arbeiten pandemiebedingt leider ausfallen. Die Bewertung der Jury und die Preisübergabe wurden jedoch aufgezeichnet und können auf der Internetseite des BDA Bremen angesehen werden:

📄 [www.bdabremen.de](http://www.bdabremen.de)

Quelle: BDA Bremen



Foto: Hill Media

Verleihung des BDA Studienpreises. V.l.n.r. Josef Knipping, Marion Schonhoven, Jürgen Keil, Preisträgerin 1. Preis Birte Büntemeyer, Martin Pampus.

## Seminare im Mai 2022

**Montag, 02.05.2022 (siehe 09.05.2022)**

17–18.30 Uhr

**Planprüfung nach HOAI – aus planerischer Sicht**

After Work-Online-Seminar mit Architekt Hans A. Schacht, Hannover.  
2 Fortbildungspunkte

**Dienstag, 03.05. und Mittwoch, 04.05.2022**

Jeweils 9.30–13 Uhr

**HOAI – Planungsleistungen mit dem Honorar im Blick**

Online-Seminar mit Architekt Hans A. Schacht, Hannover.  
8 Fortbildungspunkte

**Donnerstag, 05.05.2022**

10–17.30 Uhr

Architektenkammer / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41–43, 28195 Bremen

**Systematische Farbplanung in der Architektur**

Präsenz-Seminar mit Dr. Hildegard Kalthegener, Lorsch.  
8 Fortbildungspunkte

**Montag, 09.05.2022 (siehe 02.05.2022)**

17–18.30 Uhr

**Planprüfung nach HOAI – aus juristischer Sicht**

After Work-Online-Seminar mit Prof. Dr. Thomas Haug, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Castringius Rechtsanwälte und Notare, Bremen.  
2 Fortbildungspunkte

**Mittwoch, 11.05.2022**

17–18.30 Uhr

**Richtiges Mangelmanagement – die häufigsten Fehler**

After Work-Online-Seminar mit Rechtsanwalt Andreas Weglage, Ostbevern.  
2 Fortbildungspunkte

**Donnerstag, 12.05.2022**

9.30–17 Uhr

**Brandschutz im Bestand – Bremer Haus**

Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Karsten Foth, hhpberlin Ingenieure für Brandschutz.  
8 Fortbildungspunkte

**Montag, 16.05.2022 (siehe 23.05.2022)**

17–18.30 Uhr

**Besondere Leistungen – aus planerischer Sicht**

After Work-Online-Seminar mit Architekt Hans A. Schacht, Hannover.  
2 Fortbildungspunkte

**Dienstag, 17.05.2022**

9.30–17 Uhr

**Heißbemessung von Tragwerken und Bauteilen**

Online-Seminar mit Dr.-Ing. Andreas Vischer, VISCHER Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG, Wietmarschen.  
8 Fortbildungspunkte

**Donnerstag, 19.05.2022**

14–17.30 Uhr

**Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung: Gewässerschutz – Starkregen – Stadtklima**

Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. Heiko Sieker, Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, Hoppegarten.  
4 Fortbildungspunkte

**Montag, 23.05.2022 (siehe 16.05.2022)**

17–18.30 Uhr

**Besondere Leistungen – aus juristischer Sicht**

After Work-Online-Seminar mit Prof. Dr. Thomas Haug, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Castringius Rechtsanwälte und Notare, Bremen.  
2 Fortbildungspunkte

**Dienstag, 24.05. bis Mittwoch, 25.05.2022**

Jeweils 9.30–13 Uhr

**Crashkurs Bauleitung 3**

Online-Seminar mit Architekt Hans A. Schacht, Hannover.  
8 Fortbildungspunkte

Das gesamte Fortbildungsprogramm der Architektenkammern und der Ingenieurkammern in Niedersachsen und Bremen finden Sie auf [www.fortbilder.de](http://www.fortbilder.de)